©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Not. Flora Steiermark 13: 13 - 18 1994

Aposeris foetida (L.) LESS., der Gelbe Stinkkohl - neu für die Oststeiermark, *Puccinia poae-aposeridis* GÄUMANN & POELT - neu für Steiermark

Von Hartwig W. PFEIFHOFER

Im Jahre 1985 stieß ich anläßlich einer Kartierungsexkursion im Bezirk Fürstenfeld in Laubmischwäldern bei Edelsgraben, 1 km SW Neubrennten (nahe der Therme Loipersdorf, Kartierungsquadrant 9062/2) auf ein reiches Vorkommen von *Aposeris foetida* (L.) LESS. (Gelber Stinkkohl, Stinkender Hainsalat). Zahlreiche Exemplare waren von einem Rostpilz befallen. Der Fundort erwies sich als neu für die Oststeiermark (vgl. HAYEK 1914 und unveröffentlichte Daten der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark: Verbreitungskarte dieser Art nach dem damaligen Kartierungsstand).

Der neu entdeckte Fundort liegt nur ca. 290 bis 300 m über dem Meeresspiegel. Sonst findet man *Aposeris* nämlich meist "von der oberen Bergstufe bis ins Krummholz" (JANCHEN 1959). *Aposeris* zeigt eine Vorliebe für kalkreichen Untergrund (EBERLE 1962, OBERDORFER 1983). Der Fundort bei Fürstenfeld liegt über jungtertiärem Schotter (Pannon), der mitunter reich an Kalkgeröllen sein kann (vgl. FLÜGEL & NEUBAUER 1984). Somit ist zumindest das Substrat als normal anzusehen. Hingegen überrascht die isolierte geographische Lage des Fundortes. In der Steiermark heutigen Umfangs ist *Aposeris foetida* nämlich bislang praktisch nur aus dem Salzkammergut bekannt (Abb. 4). Ob *Aposeris foetida* auch noch bei Graz vorkommt, ist unsicher. Im Herbar des Institutes für Botanik der Universität Graz (GZU) befindet sich zwar ein Bogen aus dem Herbarium Dischendorfer mit dem Vermerk: "Gefunden in Maria Trost bei Graz, am 7. Mai 1950". Doch zur Blütezeit des Stinkkohls im Mai 1992 blieb eine Nachsuche auf der Nord- und Nordostseite des Mariatroster Kirchberges, wo die Standortsbedingungen (Kalk, schattiger Laubmischwald) am ehesten zutreffen müßten, erfolglos. Inzwischen wurde ein weiterer Fund in der südlichen Steiermark durch G. KNIELY bekannt, und zwar ein Vorkommen bei Tillmitsch, bereits westlich der Mur (Beleg in GJO: "Buchenwald zwischen Tillmitsch und Schirka, 9159/3, 24.05. 1992, G. KNIELY"). In der (heute slowenischen) Untersteiermark kam die Art nach HAYEK (1914) häufiger vor: "Gemein auf allen Kalk- und Dolomitbergen Südsteiermarks ...". In diesem Gebiet wurde *Aposeris* auch in jüngerer Zeit noch beobachtet, z. B. bei Oberradkersburg (nach W. MAURER, mündl. Mitt. 1990). Auch in Kärnten ist *Aposeris* südlich der Drau verbreitet (HARTL 1970).

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 1. Bestand von *Aposeris foetida* in Edelsgraben (Foto: H.W.PFEIFHOFER).



Abb. 2. *Aposeris foetida* am Standort in Edelsgraben (Foto: H.W.PFEIFHOFER).

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Als Begleitpflanzen wurden am Fundort Edelsgraben (vgl. Abb. 1, 2, 3) notiert:

Baumschicht

Acer pseudoplatanus
Alnus glutinosa
Carpinus betulus
Fagus sylvatica
Fraxinus excelsior
Picea abies
Prunus avium
Quercus robur

Strauchschicht

Acer pseudoplatanus
Corylus avellana
Euonymus europaea
Fagus sylvatica
Picea abies
Sambucus nigra

Krautschicht

Ajuga reptans
Anemone nemorosa
Athyrium filix-femina
Carex digitata
Carex pendula
Carex pilosa
Carex sylvatica
Carex brizoides
Dryopteris filix-mas
Equisetum telmateja
Fragaria vesca
Galium sylvaticum
Gentiana asclepiadea
Hedera helix
Heracleum sphondylium
Hieracium sylvaticum
Lamiastrum galeobdolon agg.
Lathyrus vernus
Luzula pilosa
Maianthemum bifolium
Oxalis acetosella
Poa nemoralis
Polygonatum multiflorum
Pulmonaria officinalis
Ranunculus repens
Ranunculus ficaria
Sanicula europaea
Stellaria holostea
Urtica dioica
Vicia oroboides
Vinca minor
Viola sp. (cf. *V. reichenbachiana)*

Im Mai 1991 entdeckte ich ca. 500 m südsüdöstlich des genannten Fundortes ein weiteres Vorkommen direkt in der Bachbegleitvegetation. Es liegt am Ende des Edelsgrabens, wo im Bachbett die steirisch-burgenländische Landesgrenze verläuft. Genau genommen könnte man diesen Fund daher auch als Erstnachweis für das Burgenland bezeichnen. Den Stinkkohl findet man dort zusammen mit:

Aegopodium podagraria
Alliaria petiolata
Alnus glutinosa
Anemone nemorosa
Cardamine impatiens
Cornus sanguinaea
Corylus avellana
Euonymus europaea
Frangula alnus
Fraxinus excelsior
Humulus lupulus
Lamiastrum galeobdolon agg.
Polygonatum multiflorum
Prunus padus
Ranunculus ficaria
Salix fragilis
Sambucus nigra
Urtica dioica

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 3. Standort von *Aposeris foetida* in Edelsgraben nahe der Therme Loipersdorf, Bezirk Fürstenfeld: Eichen-Hainbuchen-Buchen-Fichten-Mischwald (Foto: H.W.PFEIFHOFER).

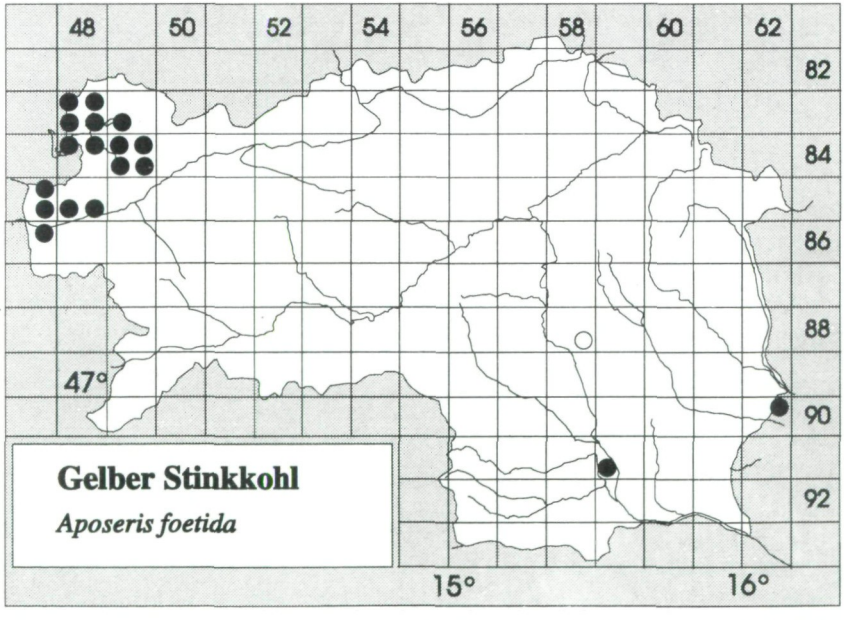


Abb. 4. Verbreitung von *Aposeris foetida* in der Steiermark: Punktrasterverbreitungskarte der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark (Stand September 1994, bisher unveröff.), ● aktuelle Vorkommen, ○ Vorkommen erloschen ?

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 5. Gelbe Flecken auf den Blättern von *Aposeris foetida*: Aecidienlager des Rostpilzes *Puccinia poae-aposeridis* (Foto: H.W.PFEIFHOFER).

Der Rostpilz, der auf Blättern zahlreicher *Aposeris*-Pflanzen parasitierte, wurde von Univ.-Prof. Dr. Josef POELT als *Puccinia poae-aposeridis* GÄUMANN & POELT bestimmt. Die Aecidienlager des Pilzes sind als gelbliche Flecken deutlich zu erkennen (Abb. 5).

In Österreich war dieser Rost bisher nur aus Salzburg und Tirol bekannt (POELT 1985), doch ist er auch im steirischen Salzkammergut zu erwarten (POELT, mündl.). Außerdem wurde er in Österreich bisher nur auf *Aposeris* beobachtet. In der Begleitvegetation befand sich aber auch *Poa nemoralis*, die als Wirt der Dikaryophase gilt (vgl. GÄUMANN & POELT 1960). Belege, sowohl von *Aposeris foetida* als auch von *Puccinia poae-aposeridis*, wurden in den Herbarien des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum (GJO) und des Institutes für Botanik der Karl-Franzens-Universität Graz (GZU) hinterlegt.

Ich danke Herrn Univ.-Prof. Dr. J. POELT (Graz) für die Bestimmung der *Puccinia poae-aposeridis*, den Mitgliedern der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft für fachliche Auskünfte und insbesondere Herrn OStR. Mag. Helmut MELZER (Zeltweg) für Literaturhinweise.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Schrifttum

EBERLE G. 1962: Der Hainsalat. - Natur und Museum, 92: 420 - 422.

FLÜGEL H. W. & NEUBAUER F. 1984: Erläuterungen zur Geologischen Karte der Steiermark 1:200.000. - Wien.

GÄUMANN E. & POELT J. 1960: Über die Puccinia poae-aposeridis n.sp. - Phytopath. Z., 37: 343 - 347.

HARTL H. 1970: Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens (aus historisch-geobotanischer Sicht). - Carinthia II, 30. Sonderheft.

HAYEK A. 1908 - 1914: Flora von Steiermark. 1. u. 2. Band (1. Abteilung). - Berlin.

JANCHEN E. 1956 - 1960: Catalogus Florae Austriae. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). - Wien.

OBERDORFER E. 1983. Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart.

POELT J. 1985: Catalogus Florae Austriae. III. Teil: Thallophyten (Algen und Pilze), Heft 1: Uredinales. - Wien.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Ass. Mag. Dr. Hartwig W. PFEIFHOFER, Institut für Pflanzenphysiologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Schubertstraße 51, A-8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Notizen zur Flora der Steiermark

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Pfeifhofer Hartwig Wilfried

Artikel/Article: Aposeris foetida (L.) LESS., der Gelbe Stinkkohl - neu für die Oststeiermark, Puccinia poae-aposeridis GÄUMANN & POELT - neu für Steiermark 13-18